

Kleinstunternehmen mal ganz gross

Für Tausende Besucher war die Büli-Mäss Fachausstellung und gesellschaftlicher Treffpunkt zugleich. Erstmals waren auch Kleinstunternehmen vertreten.

Thomas Güntert

«Eine Büli-Mäss ohne Stadt Bülach geht nicht», sagte Beatrice Lehmann, Fachverantwortliche für Kommunikation bei der Stadtverwaltung. Die Stadt Bülach engagierte sich als Aussteller und Sponsor und bekennt sich so zum Gewerbe und Wirtschaftsstandort Bülach. «Von den 116 Ausstellern kamen 69 nicht aus Bülach, sondern aus den Kreisgemeinden», sagte Beatrice Lehmann bezüglich der Bedeutung der Bülacher Gewerbeausstellung, die weit über die Stadtgrenzen hinausgeht.

Stadt schuf Plattform

Die Stadt Bülach hatte ein Budget von 25 000 Franken für einen grossen Messestand bereitgestellt, wo die Wirtschaftsförderung erstmals zwölf Kleinstgewerbebetrieben die Möglichkeit gab, sich kostenlos zu präsentieren. Im April wurde der Wettbewerb mit folgenden Kriterien ausgeschrieben: Das Geschäft musste haupt- oder nebenberuflich betrieben werden, in Bülach domiziliert sein und durfte maximal fünf Mitarbeiter beschäftigen. Aus 40 Bewerbungen wurden 12 ausgesucht, die einen guten Mix ergaben. «Es wurde zudem darauf geschaut, dass der Aussteller auch ein Abbild seiner Tätigkeit zeigt», bemerkte Beatrice Lehmann.

Die Brennerei Hans und Anita Erismann war ein solcher Kleinstbetrieb. Neben elf verschiedenen Spirituosen hatten sie auch ein Demo-



Die Spirituosen der Eschenmoser Kleinstunternehmerin Anita Erismann wurden häufig bestaunt und waren sehr begehrt.

Fotos: Thomas Güntert

Modell einer Brennerei dabei, wo den Besuchern den Brennvorgang bildlich erklärt wurde. Die Eschenmoser Schnapsbrenner-Familie brennt bereits in der vierten Generation. Bis vor zwei Jahren war Hans Erismann noch mit einer mobilen Brennerei unterwegs, um Lohnarbeit zu verrichten.

Erfolg ist kaum messbar

Anita Erismann erklärte den zahlreichen Standbesuchern den Unterschied zwischen Fruchtschnaps und Fruchtgeist: «Beim Geist wird nur die Frucht in Schnaps eingelegt, und Schnaps ist ein Brand.» Zudem bemerkte sie, dass der Trend bei den Fruchtdestillaten eher rückläufig sei,

Gin und Whiskey hingegen sehr gefragt seien. Die Familie Erismann, die auch an der Slow Food in Zürich vertreten war, war das erste Mal als Aussteller an der Büli-Mäss anwesend. Anita Erismann weiss, dass eine Messe sehr viel Geld kostet und der Erfolg auch nicht unbedingt messbar ist. «Nach der Messe kommen sicherlich Aufträge, die auf die Messe zurückzuführen sind», sagt Anita Erismann.

Den Bekanntheitsgrad ihres Geschäfts an der Bahnhofstrasse 6 in Bülach will Petra Schneider mit dem Messeauftritt erweitern. Sie sorgte mit der Ideen-Boutique als zweites Kleinstgewerbe für eine Alternative zu den Spirituosen und Destillaten.

Über die drei Messetage waren am Stand der Stadt jeweils für vier Stunden immer zwei der zwölf Kleinstgewerbebetriebe anzutreffen.

Fachberatung ist wichtig

Die Vielseitigkeit des Kleinstgewerbes stand an der Ausstellung stellvertretend für das umfangreiche Produktangebot und eine professionelle Fachberatung, das sich über die verschiedensten Branchen durch die ganze Messe zog. Die Besucher lernten beispielsweise die Chinesische Medizin kennen, Kinder vergnügten sich am Glücksrad, und überall gab es Degustierstände. Zudem gab es lukrative Wettbewerbe. Nicole und Thomas Rüegg beispielsweise verlos-

ten ein Wochenende in ihrem Hotel «Weiss Kreuz» in Thusis. Der gebürtige Bülacher Hotelier machte mit Bergkäse, Rindersalsiz und anderen Bündner Spezialitäten denn auch Lust auf Urlaub.

Auch die Zürcher Unterländer Weine waren mit mehreren Anbietern vertreten. Karl Baumann verkündete mit Stolz, dass er an der AOC Vienna bei sieben eingereichten Weinen fünf Silbermedaillen ergattert hat.

Interessante Gespräche gab es auch am Stand der Stadt Bülach, wo die Stadträte und Stadtpräsidenten Mark Eberli sowie Vertreter der apulischen Partnerstadt Santeramo in Colle anzutreffen waren.



Kamen nach Bülach: Thomas und Nicole Rüegg aus Thusis.



Die Ausstellung fand für die Anschaffung eines Laubblägers genau zum richtigen Zeitpunkt statt.



Die Messebesucher konnten an zahlreichen Ständen, wie hier bei der Bäckerei und Konditorei Fleischli, oft auch Produkte degustieren.



Unwiderstehlich: Die süsseste Versuchung, seit es Schokolade gibt.



Silbermedaille gewonnen: Karl Baumann (r.), Winzer aus Wil.



Einmal Polizist sein ist der Traum vieler Buben.



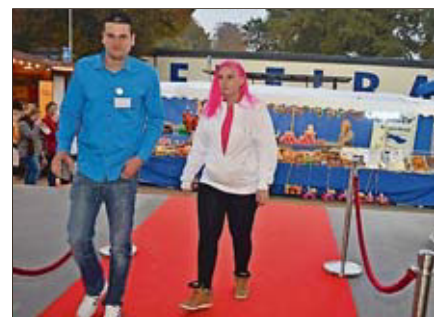
Manchem Besucher ist an diesem Stand ein Licht aufgegangen.



Anspruchsvolle Beratung am Stand von Ziniker Uhren und Schmuck.



Trotz kühlen Temperaturen: Degustiert wird gerne.



Roter Teppich: Nobler Empfang der Besucher der Büli-Mäss.



Ingrid Meier aus Winkel hat etwas Passendes gefunden.